

Der HERR, dein Gott, hat dich gesegnet in allen Werken deiner Hände.

5.Mose 2,7

Nun fordert man nicht mehr von den Haushaltern, als dass sie für treu befunden werden.

1.Korinther 4,2

Mose. Findelkind. Flucht. Kampf. Wüste. Ewig lang Wüste. Sein Volk, das immer wieder meckert. Dazu: Feinde. Hunger. Durst. Hitze. Und doch schafft Mosae seinen Weg. Schritt für Schritt.

Als es durch das Gebiet Seir geht, bekommt Mose eine klare Ansage. Friedlich sollen sie durch dieses Gebiet ziehen. Wenn sie was brauchen, es kaufen. Und sie werden keinen Fußbreit dieses Bodens bekommen. Er gehört einem anderen Volk.

Gleichzeitig soll Mose wissen: **Der HERR, dein Gott, hat dich gesegnet in allen Werken deiner Hände.**

Also kein Grund zu denken, Mose und sein Volk kämen zu kurz.

Im Gegenteil. Da ist Segen. Gesegnet in allen Werken.

Hier hört sich Segen wie ein Geschenk an. Als wäre der Segen Mose einfach so zugefallen. Das ist er. Und doch auch wieder nicht. Denn:

Mose hat die Hände nie in den Schoß gelegt. Er hat angepackt. Sich die Hände schmutzig gemacht. Tag und Nacht gearbeitet. Klar: Er hat viel in die Hände gelegt bekommen: An Verantwortung. An schweren Entscheidungen. An Jahrzehnten, die nun hinter Mose liegen. Das war kein leichter Weg. Gelingen ist hier mehr als eine glückliche Hand. Es erfordert auch eine tätige Hand. Und: Die Hand eines Größeren, der meine Arbeit segnet.

Segen hat damit zu tun, dass Menschen diesem Größeren die Hand gereicht haben. Ihm ihr Leben anvertrauen. Vielleicht besser: Die erfahren haben, dass Gott ihnen die Hand reicht. Und dass diese Hand reicht. Menschen aufhilft, wie Mose. Gelingen schenkt. Und im Scheitern hält.

Es ist in Gottes Hand. Er legt es in unsere Hand: Segen.

Das heißt nicht, dass Leben frei von Wüste ist. Nein.

Nicht, dass alles einfach geht. Nein.

Nicht, dass man einfach die Hände in den Schoß legen kann. Nein.

Das alles nicht. Aber wenn wir vertrauensvoll an der Hand eines Größeren unseren Weg gehen, diesem einen, der uns unbedingt liebt, der zu uns steht, uns hilft unseren Weg zu finden – auch durch Wüstenzeiten – wenn wir an dieser Hand gehen, dann fließt da was aus seiner Hand: Kraft. Trost. Vertrauen. Erkenntnis. Miteinander. Segen.

Das hat auch Paulus erfahren. Paulus geht es nicht darum, wie er vor anderen dasteht. Sondern darum, wie er steht. Wie er zu dem steht, der zu ihm steht. Und zu dem, was ihm anvertraut wurde. Für Paulus ist Treue wichtig. Treue hat mit Vertrauen zu tun. Vertrauen, dessen ich mich wert erweise. Als einer, dem etwas anvertraut ist.

Uns ist viel anvertraut. Ein Maß an Gesundheit. Menschen. Gaben. Diese Welt. Unser Leben.

Es ist in unsere Hand gelegt. Es ist in unserer Hand. Was wir daraus machen, liegt in unserer Hand. Aber was draus wird liegt nicht nur in unserer Hand. Sondern auch in Gottes Hand. Aus ihr kommt Segen.

Treu den Weg gehen. Keiner sagt, dass das leicht ist. Aber dort wächst Segen.

Alles Gute für Sie. Bleiben oder werden Sie gesund. Ihr Klaus Hoffmann